

[ABONNIERENANMELDEN](#)

WALL STREET JOURNAL

NEWS EXKLUSIV

14. SEPTEMBER 2023

# Die Strategie von Exxon, den Klimawandel herunterzuspielen

Interne Dokumente zeigen, dass die öffentlichen Äußerungen des Ölgiganten sich stark davon unterscheiden, wie er das Thema in der Tillerson-Ära privat behandelt hat

Ein Exxon-Mobil-Werk in Baytown, Texas, im Januar. JASON FOCHTMAN/HOUSTON CHRONICLE/ASSOCIATED PRESS

Von [Christopher M. Matthews](#) (Folgen)

und [Collin Eaton](#) (Folgen)

Sept. 14, 2023 5:30 Uhr ET

[2493 ANTWORTEN](#)

Artikel anhören Länge(16 Minuten) [Audio Center erkunden](#)

[Exxon XOM 0,69%Zuwachs; grünes aufwärts gerichtetes Dreieck](#)

Nachdem Mobil jahrelang geleugnet hatte, dass die Verbrennung fossiler Brennstoffe zum Klimawandel beiträgt, gab das Unternehmen 2006 seine erste öffentliche Erklärung ab. In öffentlichen Foren argumentierte das Unternehmen, dass die Gefahr schwerwiegender Auswirkungen auf die Umwelt globale Maßnahmen rechtfertige. Doch hinter verschlossenen Türen verfolgte Exxon eine ganz andere Strategie: Laut internen Exxon-Dokumenten, die vom Wall Street Journal eingesehen wurden, und Interviews mit ehemaligen Führungskräften, überlegten die Exxon-Führungskräfte, wie sie die Bedenken über die Erwärmung der Temperaturen zerstreuen könnten, und versuchten, wissenschaftliche Erkenntnisse, die dem Öl- und Gasgeschäft schaden könnten, zu verschleiern.

Dass Exxon im Jahr 2006 die Risiken des Klimawandels öffentlich anerkannte, war eine frühe Tat von Rex Tillerson, einem Exxon-Mitarbeiter, der in jenem Jahr CEO wurde. Manche sahen in ihm eine mäßigende Kraft, die Exxon mit dem wissenschaftlichen Konsens in Einklang brachte.

Die vom Journal eingesehenen Dokumente, über die bisher noch nicht berichtet wurde, werfen ein anderes Licht auf Tillersons jahrzehntelange Amtszeit. Sie zeigen, dass Tillerson sowie einige Vorstandsmitglieder und andere Führungskräfte von Exxon versuchten, die Schwere der Auswirkungen des Klimawandels in Zweifel zu ziehen. Exxon-Wissenschaftler unterstützten Forschungen, die die Ergebnisse der Mainstream-Klimawissenschaft in Frage stellten, selbst nachdem das Unternehmen erklärt hatte, dass es die Finanzierung von Denkfabriken und anderen Einrichtungen, die die Leugnung des Klimawandels fördern, einstellen würde.

Exxon ist nun Beklagter in Dutzenden von Prozessen in den USA, in denen das Unternehmen und andere Ölfirmen der Täuschung über den Klimawandel

beschuldigt werden und die darauf abzielen, Schadensersatz in Milliardenhöhe zu fordern. Staatsanwälte und Anwälte, die an einigen der Fälle beteiligt sind, fordern einige der vom Journal eingesehenen Dokumente an, die Teil einer früheren Untersuchung des Generalstaatsanwalts von New York waren, aber nie veröffentlicht wurden.

Eine der Klagen stammt aus dem Bezirk Maui auf Hawaii, wo im August mehr als 100 Menschen bei Waldbränden ums Leben kamen. In der im Jahr 2020 eingereichten Klage wird behauptet, dass die Insel einem erhöhten klimabedingten Risiko ausgesetzt ist, einschließlich gefährlicherer Waldbrände, die von den Unternehmen für fossile Brennstoffe verursacht werden. Einige der Klagen könnten bereits im nächsten Jahr vor Gericht gehen.

Ein Waldbrand zerstörte im August die Stadt Lahaina auf Hawaii.

FOTO: ELYSE BUTLER FÜR DAS WALL STREET JOURNAL

*"Ich weiß, wie diese Informationen aussehen - wenn man sie aus dem Zusammenhang reißt, erscheinen sie schlecht", sagte Exxon-CEO Darren Woods auf die Anfrage des Journal zu den Dokumenten. "Aber da ich mit einigen dieser Kollegen in meiner früheren Laufbahn zusammengearbeitet habe, weiß ich, dass es sich um Menschen mit guten Absichten handelt. Aber all diese alten E-Mails und Notizen spielen keine Rolle. Das Einzige, was zählt, ist, dass wir ein ganzes Unternehmen aufbauen, das sich der Reduzierung von Emissionen verschrieben hat - sowohl unserer eigenen als auch der anderer - und Milliarden von Dollar für Lösungen ausgibt, die eine echte, nachhaltige Wirkung haben."*

Unter Woods, der 2017 CEO wurde, hat sich Exxon verpflichtet, über einen Zeitraum von fünf Jahren 17 Milliarden Dollar für emissionsenkende Technologien auszugeben. Exxon beantwortete keine detaillierten Fragen des Journals.

WAS NACHRICHTEN

## **[Exklusiv: Exxon's Strategie, den Klimawandel herunterzuspielen](#)**

Tillerson lehnte eine Stellungnahme durch einen Vertreter ab.

Exxon übergab dem New Yorker Generalstaatsanwalt Millionen von Seiten an Dokumenten im Rahmen der 2015 angekündigten, jahrelangen Untersuchung, ob das Unternehmen Investoren über die Auswirkungen der Klimaregulierung auf sein Geschäft getäuscht hat. Das Journal hat Zusammenfassungen der Dokumente eingesehen, die von den Anwälten von Exxon als die wichtigsten eingestuft wurden. Nachdem der Generalstaatsanwalt den Fokus des Falles eingegrenzt hatte, wurden die Dokumente nicht veröffentlicht.

Die Dokumente fassen unter anderem E-Mails zwischen Spitzenmanagern, Vorstandssitzungen und Tillersons Redemanuskripte zusammen.

Nach einer fast dreiwöchigen Verhandlung im Jahr 2019 entschied Richter Barry Ostrager vom Obersten Gerichtshof des Bundesstaates New York, dass der Generalstaatsanwalt von New York seine Argumente nicht beweisen konnte.

"Nichts in dieser Stellungnahme zielt darauf ab, Exxon Mobil von der Verantwortung für den Beitrag zum Klimawandel freizusprechen", schrieb Ostrager.

Während Tillersons Amtszeit zwischen 2006 und 2016 versuchten Exxon-Führungskräfte in ihrer internen Kommunikation, die Vorstellung zu widerlegen, dass die Menschen den Öl- und Gasverbrauch einschränken müssten, um dem Planeten zu helfen - trotz der öffentlichen Erklärungen des Unternehmens, dass Maßnahmen erforderlich seien.

Als 2012 die wichtigste wissenschaftliche Autorität zum Klimawandel vor einer globalen Katastrophe warnte, wenn die Kohlenstoffemissionen unvermindert fortgesetzt würden, war Tillerson nicht einverstanden und wies die Exxon-Forscher an, die Gruppe zu "beeinflussen".

Als der Druck zunahm, die Bohrungen in der Arktis aufgrund der raschen Gletscherschmelze und anderer Umweltauswirkungen einzustellen, sorgte sich Exxon um ein Schlüsselprojekt im hohen Norden Russlands und arbeitete daran, den Klimawandel und die Arktis zu entkoppeln".

### **Juli 2013**

**Die Vereinbarung zwischen Exxon und dem russischen Unternehmen Rosneft zur Erkundung der Arktis kam inmitten die wachsende öffentliche Besorgnis über das Schmelzen der Polkappen. In einer E-Mail-Diskussion mit anderen Führungskräften darüber, wie man das Projekt schützen kann, eine Unternehmensfrage adviser schrieb:**

***"So wie sich die Sache darstellt, ist ein Teil des moralischen Arguments, die Arktis in Ruhe zu lassen wird sich auf den Gedanken stützen, dass es grundsätzlich ungerecht ist, wenn die Menschen die die Eisschmelze ausgelöst haben, um dann von der Entwicklung zu profitieren. Das ist ein Grund Ich denke, wir müssen uns - wenn auch in differenzierter Weise - gegen diese Entwicklung wehren. Die Vorstellung, dass das gesamte Gebiet 'unberührt' und von Menschenhand unberührt ist.***

"Die allgemeine Wahrnehmung ist, dass Tillerson weicher war und die Finanzierung der Bösewichte einstellte", die den Klimawandel leugneten, sagte Lee Wasserman, der Direktor des Rockefeller Family Fund, einer Wohltätigkeitsorganisation, die sich teilweise auf Umweltfragen konzentriert. "Dies ist der erste Röntgenstrahl in Tillersons Kopf und zeigt, dass er den Klimaschutz aus den Angeln heben wollte. Das ist nachrufschädigend."

Der Fonds hat Zuschüsse zur Finanzierung von Rechtsstreitigkeiten und anderer Unterstützung für etwa zwei Dutzend Fälle gegen Exxon gewährt, dessen Vorgänger, Standard Oil, vom Familienpatriarchen John D. Rockefeller gegründet wurde. Der Fonds hat Millionen von Dollar in eine breitere Kampagne gegen große Ölgesellschaften investiert.

Ein Eisbär überquert das Meereis im Arktischen Ozean.

FOTO: ANGELA OWENS/THE WALL STREET JOURNAL

## Semantische Warnung

Eine Studie, die Anfang dieses Jahres in der Zeitschrift Science veröffentlicht wurde, kam zu dem Ergebnis, dass die Klimamodellierer von Exxon den Temperaturanstieg seit den 1970er Jahren präzise vorhergesagt hatten, was dem wissenschaftlichen Konsens entsprach. Die Studie wurde zum Teil durch einen Zuschuss des Rockefeller Family Fund finanziert.

Im Sommer 1988 sprach der NASA-Wissenschaftler James Hansen eine Warnung zum Klimawandel aus, die heute als bahnbrechend gilt, als er vor dem Kongress aussagte, dass sich die Erde gefährlich erwärmt und der Mensch dafür verantwortlich ist.

Frank Sprow, der damalige Forschungsleiter von Exxon, schickte einige Monate später ein Memo an seine Kollegen, in dem er formulierte, was zu einem zentralen Pfeiler der Exxon-Strategie werden sollte.

"Wenn sich ein weltweiter Konsens darüber abzeichnet, dass Maßnahmen zur Abschwächung der Auswirkungen von Treibhausgasen erforderlich sind, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf Exxon haben", schrieb Sprow. "Jegliche zusätzlichen F&E-Anstrengungen innerhalb der Konzernforschung zu Treibhausgasen sollten zwei Hauptziele verfolgen: 1. Den Wert unserer Ressourcen (Öl, Gas, Kohle) zu schützen. 2. Bewahrung der Geschäftsmöglichkeiten von Exxon."

Sprows Memo wurde von Exxon als Richtlinie übernommen, sagte er kürzlich in einem Interview.

Exxon stellte den Großteil der internen Klimaforschung ein und finanzierte sie stattdessen über Universitäten und Forschungsorganisationen, so Sprow. Die Forschungsabteilung von Exxon wurde von breiteren wissenschaftlichen Studien abgezogen, um sich auf "Wissenschaft zur Unterstützung unseres Geschäfts" zu konzentrieren.

Sprow sagte, er und der frühere Exxon-CEO Lee Raymond räumten ein, dass sich das Klima verändere, stellten aber in Frage, inwieweit dies durch menschliche Aktivitäten verursacht werde und wie schwerwiegend und schnell die Auswirkungen sein würden. In der im Januar in der Zeitschrift Science veröffentlichten Studie heißt es, dass die Klimamodellierer von Exxon die Veränderungen überwiegend auf den Menschen zurückführten.

Martin Hoffert, der in den 1980er Jahren als Berater von Exxon im Bereich der Klimawissenschaft tätig war, sagte, dass Sprows Memo eine andere Botschaft aussende: "Es ist eine schräge Art zu sagen, dass wir im Ölgeschäft sind und nicht aus dem Ölgeschäft aussteigen werden, und wir werden alles tun, was wir können, um mit dem Ölgeschäft Geld zu verdienen."

Als Tillerson 2006 CEO wurde, waren die Positionen von Exxon zum Klimawandel zu einem Alptraum für die Öffentlichkeitsarbeit geworden, so Sprow, der 2005 aus dem Unternehmen ausschied.

## Öffentliche Verlagerung

Der öffentliche Kurswechsel von Exxon in Bezug auf den Klimawandel erfolgte, nachdem die Royal Society, eine britische wissenschaftliche Akademie, das Unternehmen im Jahr 2006 für die Verbreitung "ungenauer und irreführender" Ansichten über die Klimawissenschaft kritisiert hatte. Exxon antwortete in einem Schreiben, dass es erkannt habe, dass "die Anhäufung von Treibhausgasen in der Erdatmosphäre Risiken birgt, die sich als bedeutend für die Gesellschaft und die Ökosysteme erweisen könnten".

Tillerson, ein Eagle Scout und ausgebildeter Bauingenieur, verbrachte seine gesamte Karriere bei Exxon, bevor er 2006 CEO wurde. Er verließ das Unternehmen 2017, um Außenminister des damaligen Präsidenten Trump zu werden.

Seine Ansichten zum Klimawandel seien von der vorherigen Generation der Exxon-Führungskräfte beeinflusst worden, sagten ehemalige Führungskräfte des Unternehmens, die mit ihm zusammengearbeitet haben. Während seiner Amtszeit unternahm Tillerson wenig, um die Emissionen des Unternehmens einzudämmen, und war stattdessen der Meinung, dass es Aufgabe der Regierungen sei, die Unternehmen zu drängen, sich mit dem Klimawandel auseinanderzusetzen, sagten sie.

Im Jahr 2011 warnten Wissenschaftler des von den Vereinten Nationen einberufenen Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen vor einer globalen Katastrophe, wenn die Temperaturen durch Kohlenstoffemissionen bis zum Jahr 2100 um mehr als 4 Grad Celsius über das vorindustrielle Niveau ansteigen würden.

Tillerson sagte einem führenden Exxon-Klimaforscher, das Szenario sei "nicht glaubwürdig", wie aus den Dokumenten hervorgeht. Tillerson war "unzufrieden mit der Medienberichterstattung", so der Forscher, Haroon Kheshgi, in einer E-Mail aus dem Jahr 2012 an seine Kollegen über die Ergebnisse. Außerdem wollte Tillerson

mit dem IPCC zusammenarbeiten, "um [die Gruppe] zu beeinflussen, zusätzlich zum Sammeln von Informationen".

Chris Field war während Tillersons Amtszeit bei Exxon Mitvorsitzender einer IPCC-Arbeitsgruppe. Er wies die Kritik Tillersons zurück, dass das von der Gruppe entworfene Worst-Case-Szenario nicht glaubwürdig sei. Obwohl Emissionsreduzierungen den schlimmsten Fall verhindern, sagte Field, habe sich die Wissenschaft im Laufe der Zeit bewährt.

"Ich fühle mich ehrlich gesagt geschmeichelt, dass er den IPCC für so wichtig hielt, dass er ihn beeinflussen wollte", sagte Field, der jetzt Direktor des Stanford Woods Institute for the Environment ist. Er fügte hinzu, dass der IPCC-Prozess so strukturiert ist, dass eine unzulässige Beeinflussung durch einzelne Unternehmen oder andere Einrichtungen verhindert wird, und dass die Exxon-Wissenschaftler, mit denen er zu tun hatte, professionell waren.

Während Tillerson und andere die Risiken des Klimawandels herunterspielten, modellierten die Wissenschaftler von Exxon selbst einen alarmierenden Anstieg der Kohlenstoffemissionen ohne eine drastische Verringerung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe.

"Wir sprechen die CO<sub>2</sub>-Emissionen fast nur widerwillig an", schrieb Scott Nauman, Corporate Planning Manager, in einer E-Mail vom Januar 2009, als das Unternehmen seinen jährlichen Energieausblick vorbereitete. "Es ist keine positive Geschichte. Die globalen Emissionen steigen während des gesamten Prognosezeitraums weiter an - das ist eindeutig ein Grund zur Sorge."

Exxon wehrte sich routinemäßig gegen die Idee, dass eine drastische Einschränkung des Verbrauchs fossiler Brennstoffe notwendig sei. Stattdessen vertrat das Unternehmen die Auffassung, dass technische Lösungen, einschließlich der Steigerung der Effizienz von Autos und anderen Maschinen, die wirksamste Maßnahme zur Eindämmung der globalen Erwärmung seien. Nach Angaben des IPCC sind fossile Brennstoffe für mehr als 75 % der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich.

Bevor er im Februar 2009 eine Rede auf einer Veranstaltung des Global Climate & Energy Project der Stanford University hielt, schien Tillerson Änderungen vorzunehmen, um zu vermeiden, dass er Positionen vertritt, die dem Geschäft von Exxon schaden würden.

In einem Teil des Redeentwurfs strich er "Öl, Erdgas und Kohle werden nicht den gesamten Bedarf der Welt bis zum Jahr 2030 decken". Später fügte er hinzu: "Die kosteneffektivsten Schritte, die wir unternehmen können, um diese energie- und umweltpolitische Herausforderung zu bewältigen, bestehen darin, unsere Energieeffizienzgewinne auszubauen."

Wochen zuvor war Nauman in seiner E-Mail vom Januar zu dem Schluss gekommen, dass die Emissionen trotz dieser Fortschritte bis 2030 steigen würden.

"Wir würden uns wünschen, dass sie niedriger wären, aber angesichts des Stands der Technik, des Energiebedarfs und der praktischen Möglichkeiten, Energie zu nutzen, steigen die Emissionen trotz aggressiver Effizienzsteigerungen", schrieb Nauman.

## Skeptische Argumente

Im Jahr 2008 kündigte Exxon an, die Finanzierung von Denkfabriken und anderen Gruppen, die die Klimawissenschaft in Frage stellen, einzustellen, da deren Positionen "die Aufmerksamkeit von der wichtigen Diskussion darüber ablenken könnten, wie die Welt die für das Wirtschaftswachstum erforderliche Energie auf umweltverträgliche Weise sichern kann".

Aus Dokumenten geht hervor, dass Exxon-Forscher weiterhin wissenschaftliche Untersuchungen unterstützten, die Zweifel an der Klimawissenschaft und ihren Auswirkungen aufkommen ließen.

Später im Jahr 2008 sagte Gene Tunison, ein Manager für globale regulatorische Angelegenheiten und Forschungsplanung, Exxon solle einen Wissenschaftler beauftragen, das American Petroleum Institute, die einflussreiche Lobbygruppe der Branche, bei der Erstellung eines Papiers über die Unsicherheit der Klimawissenschaft zu unterstützen.

"Ich unterstütze [Exxon] als Mitautor eines Papiers über die Unsicherheit bei der Messung von Treibhausgasen", schrieb Tunison in einer E-Mail.

**Mai 2012**

**Exxon-Forscher tauschten sich regelmäßig über die Entwicklungen in der Klimawissenschaft aus**  
**erörterte aber weiterhin Zweifel an dem wissenschaftlichen Konsens. Im Vorfeld ein als "Freitag-Klimaüberblick" bezeichnetes Treffen zwischen den Top-Klimaleuten von Exxon**  
**Wissenschaftler, sagte ein Forscher:**

***"Unter 'einige skeptische Argumente widerlegt' - meine Frage ist, gibt es irgendwelche Skeptiker"-Argumente, die wir für noch nicht widerlegt oder für glaubwürdig halten und einer weiteren Untersuchung würdig?"***

Tillerson wehrte sich auch gegen einige der von Klimawissenschaftlern vorhergesagten schlimmen Folgen des Temperaturanstiegs. Nach einem Treffen im Jahr 2011 schickte Tillersons Stabschef William Colton eine E-Mail an Kollegen, in der er das Feedback des Vorstandsvorsitzenden zu einem Entwurf der Offenlegung von Kohlenstoffemissionen darlegte. Tillerson wollte, dass die Worte "Wetterextreme und Stürme" gestrichen werden.

"Er war der Ansicht, dass schon die Erwähnung eines möglichen Zusammenhangs zwischen Klimawandel und Wetter der Idee mehr Glaubwürdigkeit verleiht, als ihm lieb ist", schrieb Colton.

Während einer Vorstandssitzung im Jahr 2012 zum Thema "Entwicklungen in der Klimawissenschaft und -politik" sagte Exxon-Vorstandsmitglied Peter Brabeck-Letmathe, dass es "immer noch Unsicherheiten bei der Vorhersage zukünftiger Klimaveränderungen und -auswirkungen" gebe.

"Geld und Mühe, die für den Klimawandel ausgegeben werden, sind fehl am Platz", sagte Brabeck-Letmathe, der ehemalige CEO von Nestlé.

Im Dezember 2015 erklärte Exxon öffentlich seine Unterstützung für das soeben unterzeichnete Pariser Klimaabkommen, einen unverbindlichen Vertrag der Vereinten Nationen, der die Länder verpflichtet, sich für eine Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius einzusetzen. Klimawissenschaftler haben davor gewarnt, dass die Erde bei einer Erwärmung von mehr als 2 Grad irreversible Klimakippunkte überschreiten könnte. Bei seiner Anhörung im Senat zur Bestätigung als Außenminister im Jahr 2017 sagte Tillerson, er befürworte den Verbleib in dem Abkommen.

Schon Monate vor der Unterzeichnung des Abkommens hatte sich Tillerson skeptisch über dessen Ziele geäußert.

Nach einer Präsentation über Klimawissenschaft vor dem Vorstand von Exxon im April 2015 bezeichnete Tillerson das 2-Grad-Ziel als "etwas Magisches", wie es in einer Zusammenfassung der Sitzung heißt.

"Wer kann schon sagen, dass 2,5 nicht gut genug ist", sagte Tillerson und wies darauf hin, dass es "sehr teuer" sei, die zur Erreichung eines solchen Ziels erforderlichen Emissionen zu senken.

#### **Juni 2015**

**Tillerson wurde vom Exxon-Chef regelmäßig über die Klimawissenschaft informiert  
Forscher und fragten in einigen Fällen nach der Unsicherheit bei**

**Modellierung des Klimawandels. Ein Exxon-Manager schrieb Kheshgi:**

***"Rex rief heute Nachmittag an und stellte ein paar ziemlich detaillierte Fragen zu  
Klimawissenschaft: [1] Verstehen Klimawissenschaftler und sind sie in der Lage  
Quantifizierung der Auswirkungen von Ereignissen wie dem Strahlungsantrieb, den  
Treibhausgasemissionen und dem Klima***

***Vulkane und Waldbrände. Wenn ja, wie und wie gut? Gibt es eine Differenzierung  
zwischen Großereignissen wie dem Mt. Pinatubo und anderen viel kleineren  
Ereignissen?***

***[2] Bezieht die Klimamodellierungsgemeinschaft diese Ereignisse und  
Auswirkungen in ihren Klimamodellen und Projektionen der künftigen Temperaturen und  
auswirkt? Wenn ja, wie und wie gut? Sind diese Arten von Ereignissen/Auswirkungen  
ein  
eine größere oder kleinere Quelle der Unsicherheit?"***



"Wenn Leute wie Tillerson argumentieren, dass 2 Grad magisch sind, dann ist das im Zusammenhang damit zu sehen, wie man es versucht", sagte Field, der ehemalige IPCC-Ko-Vorsitzende. "Zwei Grad können mit den richtigen Kosten und Vorteilen weltweit erschwinglich sein, auch wenn es nicht die richtigen Kosten und Vorteile für Exxon sind."

Letzte Woche warnten die Vereinten Nationen, dass die Länder weit davon entfernt sind, die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Exxon erklärte im August, dass die Welt derzeit nicht auf dem richtigen Weg ist, um die Ziele des Abkommens zu erreichen, das es weiterhin öffentlich unterstützt.

Kurz nachdem er Tillerson 2017 abgelöst hatte, ließ Darren Woods verlauten, dass er auf der Suche nach neuen, transformativen Ideen sei. Ein Plan, in Offshore-Windprojekte zu investieren, gelangte bis in die höchsten Führungsebenen des Unternehmens, wie mit dem Vorschlag vertraute Personen berichten. Karen Hughes, eine ehemalige Spitzenbeamtin in der Regierung von George W. Bush und Beraterin von Exxon, sagte, sie habe dazu geraten, dass Investitionen in erneuerbare Energien gut für die Umwelt wären und den Ruf des Unternehmens verbessern würden.

Bislang hat Woods nicht in erneuerbare Energien investiert, da dies ein Geschäft mit geringer Rendite ist, das nicht zu Exxons Kompetenzen gehört. Stattdessen hat sich das Unternehmen vorgenommen, bis 2027 durchschnittlich 3,4 Milliarden Dollar pro Jahr für die Senkung seiner Emissionen auszugeben und andere Unternehmen dabei zu unterstützen, dasselbe zu tun, und in Bereiche wie Kohlenstoffabscheidung, Biokraftstoffe und Lithiumabbau zu investieren. Außerdem hat das Unternehmen vor kurzem eine Vereinbarung über den [Kauf von Denbury](#) getroffen, das ein großes Netz von Pipelines für den Transport von Kohlendioxid betreibt, und zwar für rund 5 Milliarden Dollar.

Exxon plant derzeit, bis zum Jahr 2027 jährlich bis zu 25 Milliarden Dollar für Investitionen auszugeben, hauptsächlich für Öl und Gas.

Schreiben Sie an Christopher M. Matthews unter [christopher.matthews@wsj.com](mailto:christopher.matthews@wsj.com) und Collin Eaton unter [collin.eaton@wsj.com](mailto:collin.eaton@wsj.com)

Text in Science: <https://www.science.org/doi/pdf/10.1126/science.abk0063>

Textboxen: Dr. Anton Safer  
Übersetzung: Dr. Anton Safer